

SS 1804.

S

Sonder-
standort

A

601

DE

Präsenzbestand

Benutzung
nur im Lesesaal

Braunschweigisches Magazin.

Sechstes Stück.

Sonntags, den 11ten Februar, 1804.

Anzeige der Vorlesungen und Uebungen in dem Fürstlichen Collegio Carolino zu Braunschweig; von der Wintermesse 1804. bis zur Sommermesse 1804.

Bei dem fortwährenden Zutrauen sowohl des auswärtigen als des hiesigen Publikums, werden die sämtlichen Lehrer des Collegii Carolini es sich ferner angelegen seyn lassen, durch ihren Unterricht nicht nur den Bestand der ihnen anvertrauten Jugend mit gründlichen und gemeinnützigen Kenntnissen zu beschäftigen, sondern auch ihr Herz zu einem richtigen Gefühl des Edlen und Guten zu bilden, und sie zu einem pflichtmäßigen Verhalten in den verschiedenen Verhältnissen ihres künftigen Lebens zu ermuntern. In dieser Absicht werden sie im bevorstehenden halben Jahre folgende Gegenstände des Unterrichts und der Uebung dem zu erwartenden Fleiße ihrer Zuhörer widmen:

Der Hofrath und Professor Ordinarius Eschenburg wird Montags,

Dienstags, Donnerstags und Freitags von 9 bis 10 Uhr die Mythologie der Griechen und Römer, nach dem Entwurfe des Herrn Doktors Steger, (Berlin, 1800. 8.) mit gelegentlicher Hinweisung auf seine eignen Grundzüge der Fabelgeschichte im Handbuche der klassischen Literatur, öffentlich vortragen, und dabei die anschaulichern Darstellungen mythischer Gegenstände durch die Dichter und Künstler des Alterthums benützen lehren.

An eben diesen Tagen bestimmt er die Stunden von 10 bis 11 Uhr zu encyklopädischen Vorlesungen über den Inhalt, den Umfang, und die allgemeine Literatur der sämtlichen Wissenschaften, und bedient sich dabei seines Lehrbuchs der Wissenschaftskunde zur Grundlage, dessen zweite Ausgabe zu Berlin, 1792, erschienen ist.

Mitt-

Mittwochs und Sonnabends von 8 bis 9 Uhr wird er seinen Zuhörern einen Grundriß der Geschichte der deutschen Sprache und Literatur, nach einem eignen schriftlichen Entwurfe, mittheilen.

Der Doktor der Rechte und Professor Ordinarius Meyron wird Montags und Donnerstags, von 10 bis 11 Uhr, von den moralischen Grundsätzen im Stande der Natur, und von der daraus entstandenen bürgerlichen Verfassung und den Verträgen des Völkerrechts handeln.

Dienstags und Freitags, von 10 bis 11 Uhr, wird er seinen Zuhörern einen Abriß der deutschen Staatsverfassung geben, und vier Stunden die Woche, nämlich Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11 bis 12 Uhr, der Entwicklung der Grundgesetze des römischen Rechtes widmen.

Der Hofrath und Professor Ordinarius Kueber wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11 bis 12 Uhr die Theorie der Staatskunde und an eben diesen Tagen von 4 bis 5 Uhr die Geschichte der Römer vortragen. Mittwochs und Sonnabends von 11 bis 12 Uhr, wird er über die vornehmsten asiatischen Reiche eine geographisch-statistische Vorlesung halten.

Der Hofrath und Professor Ordinarius Emperius wird Dienstags und Freitags von 7 bis 8 Uhr, die

Hymnen des Kallimachos und den Hippolytus des Euripides erklären.

Montags und Donnerstags von 8 bis 9 Uhr, wird er die Annalen des Tacitus zu erklären fortfahren; Dienstags und Freitags von 8 bis 9 Uhr die römischen Alterthümer, hauptsächlich als Vorbereitung zum Studium der römischen Rechte, vortragen. Von 2 bis 3 Uhr an eben den Tagen wird er auserlesene Gedichte und Stellen aus dem Catull und Lucrez, und den Hippolytus des Seneca erläutern.

Montags und Donnerstags von 2 bis 3 Uhr wird er die Lektüre des Jölerschen prosaischen und poetischen Englischen Handbuchs, und Mittwochs von 8 bis 9 Uhr die Erklärung des Macbeth von Shakspeare fortsetzen.

Mittwochs von 7 bis 8 Uhr fährt er fort die ihm zur Durchsicht mitgetheilten lateinischen und Englischen Aufsätze zu prüfen und zu berichtigen.

Der Professor Ordinarius Knoch wird Mittwochs und Sonnabends Vormittags von 9 bis 10 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, die Naturlehre vortragen.

An eben diesen Tagen wird er früh von 10 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, seine Zuhörer mit den Fossilien bekannt machen, und dabei die verschiedenen Gattungen und Arten ihnen vor Augen legen.

Der

Der Doktor der Philosophie und Professor Ordinarius Wagner wird Mittwochs und Sonnabends, von 9 bis 10 Uhr, seinen Zuhörern Anleitung zu deutschen Ausarbeitungen geben, die ihm eingehändigten Aufsätze durchsehen und berichtigen, die vornehmsten Regeln der deutschen Sprachlehre und des guten Stils auseinander setzen, und die dann noch übrige Zeit der Erklärung von Klopstocks Oden widmen.

An den nämlichen Tagen, von 10 bis 11 Uhr, wird er die Elegien des Tibull erläutern, und die Schönheiten derselben durch eine eigne metrische Uebersetzung so anschaulich als möglich zu machen suchen.

In den der griechischen Sprache gewidmeten Stunden, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 2 bis 3 Uhr, wird er sich mit der Erläuterung von Xenophons Denkwürdigkeiten des Sokrates beschäftigen.

Der Professor Ordinarius Boutmy wird Montags und Donnerstags Morgens, von 8 bis 9 Uhr, die Grammatik, nach Grandmottet's Unterricht in der französischen Sprache, vortragen.

Dienstags und Freitags, in der nämlichen Stunde, werden auserlesene Stücke dramatischer Autoren vorgelesen, entwickelt, und ins Deutsche übersetzt.

Mittwochs und Sonnabends Morgens, wird er, wie bisher, die Stunde von 8 bis 9 Uhr dazu anwenden, daß sich seine Zuhörer im Sprechen üben.

Des Montags und Donnerstags Nachmittags von 5 bis 6 Uhr, wird er das Gedicht: La Pitié, von Jacques Delille, beenden, und darauf die verlangte Henriade von Voltaire folgen lassen.

Dienstags und Freitags zur nämlichen Stunde, wird er fortfahren vorzügliche Stücke der deutschen Schaubühne, nach der bekannten Methode, lesen und übersehen zu lassen.

Der Professor Ordinarius Hellwig wird Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 10 bis 11 Uhr, die Arithmetik und Algebra, nach seinem Handbuche der allgemeinen Mathematik und Arithmetik, vortragen.

An denselben Tagen wird er in den Nachmittagsstunden von 3 bis 4 Uhr sich mit der Pflanzenkunde beschäftigen, und Mittwochs und Sonnabends die Stunden von 7 bis 8 Uhr dem Vortrage der höhern Geometrie und den Anfangsgründen der Differenzial- und Integralrechnung widmen.

Der Professor Ordinarius, Ritter von Gattinara wird in den gewöhnlichen Vormittagsstunden mit seinen Zuhörern einige Stücke von Metastasio lesen.

In

In den Nachmittagsstunden lehrt er die richtigste Aussprache der italienischen Sprache, und gelegentlich die notwendigsten grammatischen Regeln bei der Lesung der Ebelingischen Chrestomathie einiger Comödien von Goldoni.

In jeder dieser Stunden ist es den Zuhörern erlaubt, ihm italienische Ausarbeitungen und Uebungen zu überreichen, die er dann in besondern Stunden aus 3 ma ueste durchsehen und verbessern wird.

Der Professor am anatomisch-chirurgischen Collegium, Dr. Winkelmann, wird die Anthropologie nach Rooses Grundriß physisch-anthropologischer Vorlesungen Dienstags und Donnerstags in den Vormittagsstunden von 7 bis 8 Uhr vortragen.

Der Professor Extraordinarius Röchy wird Montags, von 5 bis 6 Uhr, und Mittwochs, von 4 bis 5 Uhr, den Unterricht in der Italienischen Sprache fortsetzen, und das Idler'sche Handbuch mit seinen Zuhörern lesen.

Der Hauptmann Moll wird wöchentlich in vier Stunden, als Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags Morgens von 8 bis 9 Uhr die Geometrie nach Karstens Lehrbegriff der gesamten Mathematik abhandeln.

In vier andern Stunden, an eben diesen Tagen, Morgens von 9 bis 10 Uhr wird er die Feldmesskunst nach

Andreas Böhm's Messkunst auf dem Felde vortragen, und in zwei Stunden wöchentlich, als Mittwochs und Sonnabends Morgens, von 10 bis 11 Uhr die Mechanik, nach dem 3ten Theile von Karstens Lehrbegriff der gesamten Mathematik fortsetzen.

Der Domprediger Wolff wird am Montage, Donnerstage und Freitage von 10 bis 11 Uhr, die Lehre der christlichen Religion über die Natur, Würde und Bestimmung des Menschen vortragen, dieselbe Stunde aber am Dienstage, wie bisher, praktischen Anweisungen zu Aufsatzen widmen.

Der Subkonrektor Gelbke wird Dienstags und Freitags, von 4 bis 5 Uhr, die populäre Astronomie für jeden seiner Zuhörer faßlich vorzutragen suchen, und dabei, um ihnen eine anschauliche Vorstellung von den Größen der Planeten unter einander und zur Sonne, nebst ihren Entfernungen von einander zu verschaffen, sein dazu zweckmäßig eingerichtetes Planetarium und zur Erläuterung der Lagen der Planetenbahnen wie auch der Sternbilder das, von ihm erfundene, Uranodrama oder Himmelsgemälde, anwenden. Mit diesen Vorträgen wird er öftere Beobachtungen der Sterne, vorzüglich der Planeten und des Mondes, durch das, dem Collegium Carolinum zugehörige Short'sche Spiegelteleskop verbinden.

Son

Sonnabends, von 4 bis 5 Uhr, wird er die Anweisung zum Glas schleifen fortsetzen.

Der Oberkommissar Rammelsberg wird in seinem Unterrichte in der Zeichenkunst fortfahren, nach seiner gewöhnlichen Methode die Anfänger zu unterweisen. Den Geübtern aber wird er, sobald es ihre Fähigkeiten zulassen, Anleitung geben, nach dem Runden und nach der Natur zu zeichnen.

Die zu diesem Unterrichte bestimmten Stunden sind: Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, von 2 bis 3 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 11 bis 12 Uhr.

Im Fechten unterweist der Hofsechtmeister Parsow, in acht öffentlichen Stunden, von 5 bis 7 Uhr, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags. Auch giebt er Unterricht im Voltigiren.

Im Tanzen unterrichtet der Hof- tanzmeister Negrimi acht Stunden wöchentlich.

Im Drechseln giebt der Hofdrechser Tagtmeier sechs mal die Woche, von 1 bis 2 Uhr, Unterricht.

Im Rechnen und Schreiben er- bietet sich Herr Schwiager Unterricht zu geben.

Diejenigen, welche zu Kaufmannsrechnungen und zum Buchhalten Anleitung wünschen, können dieselbe hier aufs vollständigste erhalten.

Zur Erlernung der Musik auf den vornehmsten Instrumenten findet man hier ebenfalls die geschicktesten Lehrer.

Die Bibliothek des Collegii wird der Hofrath Eschenburg, als Bibliothekar derselben, bei seinen literarischen Vorlesungen den Studirenden nützlich zu machen suchen.

Zur Nachricht.

I.

Nachdem Sr. Durchlaucht der Herzog zur Erleichterung für die auf dem Collegium Carolinum studirende ausländische Jugend zu befehlen geruht haben, daß solche, statt der für die öffentlichen Collegia und Exercitia ehemals bezahlten 75 Rthlr., künftig nur 40 Rthlr., die Kosten für die Reitbahn allein ausgenommen, bezahlen sollen, so werden diejenigen, denen daran gelegen, hiedurch davon benachrichtiget.

II.

Diejenigen Eltern oder Vormünder, die ihre Kinder oder Pflögbesoh-

Iene auf dem Collegium Carolinum studiren lassen wollen, werden ersucht, wenn sie einheimisch sind, sich an das Concilium Collegii Carolini überhaupt, wenn sie aber ausländisch sind, an den Professor Meyron als Syndicus Concilii Collegii Carolini, zu wenden, und von daher die weitere nöthige Nachricht zu erwarten.

III.

Zum Vortheil und zur Beruhigung auswärtiger Eltern und Vormünder wird hier noch bemerkt, daß, zufolge einer mehrmals wiederholten landesherrlichen Verordnung, keinem auf dem Collegium Studirenden ohne vorgängige Bewilligung seiner Eltern, eines Hofmeisters, oder andrer Personen, denen die Aufsicht über ihn anvertrauet ist, irgend etwas creditiret werden darf. Im gegenseitigen Falle sind die Gläubiger nicht nur ih-

rer Forderung verlustig, sondern werden auch, dem Befinden nach, zur Strafe gezogen.

IV.

Den Landeskindern, denen die Besuchung des Collegium Carolinum durch eine Herzogl. Verordnung vom 29sten September 1777 zur Pflicht gemacht ist, und andern, die in hiesigen Landen öffentliche Schulen besuchen, oder Privaterziehung erhalten, wird hiedurch bekannt gemacht, daß die öffentliche Prüfung, von welcher ihre Ausnahme in das Collegium abhängt, künftig allezeit fünf Wochen vor Endigung der halbjährigen Vorlesungen, also um Johannis und vor den Weihnachtsferien, gehalten werden wird; und daß sie sich deswegen wenigstens acht Tage vor dieser Zeit bei dem Concilium Collegii Carolini zu melden haben.

Johannis = Rogken.

Von dem sogenannten Johannisrogken ist der Saame etwas kleiner und brauner, als der Saame des gewöhnlichen Rogkens; er reift mit diesem zugleich, und giebt sehr langes Stroh. Man säet ihn mit gutem Erfolg um Johannis, besser aber in der Mitte

des Augusts, wofern man ihn erst im Spätherbst zum Grün = Absüttern oder Abhüten für die Schäferei benützen will. Dieß Abhüten ist da vorzüglich zu empfehlen, wo nasse Herbstweiden sind; weil dadurch dem Faulhüten der Schaafe vorgebeugt wird. Am Ertrage

trage schadet es wenig oder gar nicht. Der Johannisrogken wird im Herbst nie Schossen oder Aehren machen, wenn er auch gar nicht benützt würde, wohl aber fangen die Blätter an gelb zu werden, wenn man ihn stehen läßt. Dann ist es die höchste Zeit, ihn zu behüten oder abzumähen. Der Acker erhält nur etwas über den halben Saame.

men in Verhältniß zum gemeinen Rogken; daher sich denn der Ertrag in Rücksicht auf die Aussaat fast verdoppelt. Der eigentliche siberische Rogken kommt ihm in seiner Natur und Behandlungsart am nächsten. Im Ante Worlig bei Dessau ist von dem Johannisrogken = Saamen zu haben.

Aus dem Reichs = Anzeiger.

Bücher = Anzeigen.

Zaphnath = Paneach, oder Sammlung moralischer Lehren, Sprüche, Erzählungen und Gedichte, aus dem Talmud und andern heiligen Schriften; ein Lesebuch für Kinder jüdischer Nation, u. s. f. Herausgegeben von E. Schottländer. Erstes Bändchen. Königsutter, bei Hahn, 1804. 8.

Der Herausgeber dieses Buchs ist Hauslehrer bei den Kindern des hiesigen Hrn. Kammeragenten Israel Jakobsohn, und hat dasselbe zunächst und vorzüglich zum Gebrauch der von diesem um die Unterstützung und Geistesbildung seiner Glaubensbrüder sehr verdienten Manne zu Seesen errichteten Erziehungsanstalt für arme Kinder seiner Nation bestimmt. Von dieser sehr zweckmäßig eingerichteten,

durch edle Milde gegründeten und fortgeführten Anstalt findet man auch in diesem Buche S. 101. ff. eine umständliche Nachricht, die ehebem schon, mit gerechtem Lobe des Stifters und seiner Stiftung, in den Jahrbüchern der Preussischen Monarchie (Nov. 1802) war ertheilt worden. Dadurch erhielt Hr. Sch. Veranlassung, gegenwärtiges Lesebuch zu besorgen, das erste in seiner Art, und seinem Zwecke, Moralität unter der Jugend seiner Nation zu verbreiten, völlig entsprechend. Den Anfang machen die dreizehn jüdischen Glaubensartikel des Maimonides. Sodann folgen faßlich eingekleidete und gehaltreiche Denkprüche der Väter, mit erklärenden Anmerkungen; eine kurze Geschichte der hebräischen Sprache,

2012 160

